

**Sei dabei!
Sei dein Verein!**



FuPa.net

Das Mitmach-Portal für
Amateurfußball im Internet
von

 Aachener Zeitung

 Aachener Nachrichten

 www.fupa.net/aachen

DAS THEMA: TENNIS IN DER REGION



Kein schlechtes Blatt für das finale Spiel: Philipp Petzchner, Andreas Beck, Matthias Bachinger, Simon Greul, Cedrik-Marcel Stebe und die Doppelspezialisten Frantisek Cermak und Michal Mertinak (v.l.).
Grafik: G. Herfs/Fotos: sport/imagio

Der Boden ist bereit für die Meisterschaft

Der TK Kurhaus Aachen empfängt Düsseldorf zum Finale um die Deutsche Tennismeisterschaft. Ein Sieg reicht für das Titel-Triple.

VON ROMAN SOBIERAJSKI

Aachen. Für Rudolf Meyer hat der einsame Kampf um die Deutsche Meisterschaft schon am frühen Freitagmorgen begonnen. Nachdem Platz fünf auf Vordermann gebracht war, ging es zum Center Court: Laub entfernen, die Tribünen fegen und noch einmal kontrollieren, den Ascheboden auf seine Konsistenz überprüfen.

Ist er zu nass, ist er zu trocken, oder so gerade recht? „Unsere Jungs sind einen schnellen Boden gewöhnt“, weiß der Platzwart des TK Kurhaus Aachen. Also wenig Asche, wenig Wasser, denn das würde die Bälle langsamer machen. Zuletzt steht die Beratung mit Anlagenwart Alfred Haamann und Trainer Carsten Arriens an.

Und wenn der Oberschiedsrichter am Sonntag eine Viertelstunde vor der ersten Begegnung grünes Licht gibt, ist alles bereit für das Finale um die Meisterschaft gegen den Rochusclub Düsseldorf.

Von da ab müssen dann die Profis Philipp Petzchner, Andreas Beck, Matthias Bachinger, Simon Greul, Cedrik-Marcel Stebe und die Doppelspezialisten Frantisek Cermak und Michal Mertinak die Verantwortung von Rudolf Meyer übernehmen und ihren Teil zum Meisterschafts-Triple beitragen. „Ich habe fünf Einzelspieler zur Verfügung, kann aber nur vier bringen“, rechnet Kurhaus-Trainer und Davis Cup-Kapitän Carsten Arriens vor. „Wer spielen wird, legen wir erst nach den letzten Trainingseindrücken fest.“

Die Ausgangslage ist eindeutig: Das Lambertz-Team kann mit einem Sieg über Düsseldorf den dritten Meistertitel in Folge holen. Der ungeschlagene Tabellenführer hat vier Matchpunkte Vorsprung auf Blau-Weiß Halle. Selbst ein 6:0 der Haller würde also nicht mehr reichen, an Aachen vorbeizuziehen, wenn, ja wenn, der TK Kurhaus gegen Düsseldorf auch nur mit dem Minimalergebnis von 4:2 gewinnt.

„Kuchenteam mit Sahne“

Darauf, dass der Rochusclub mit einer ähnlichen Aufstellung wie bei der 0:6-Niederlage am vergangenen Spieltag gegen Erfurt aufläuft – mit den Nummern 3, 11, 12, 14 und 15 der Mannschaftsmeldung –, darauf kann und will bei den Aachenern niemand bauen.

Die große Unbekannte bleibt trotzdem die Mannschaft, mit der sich der Rochusclub der letzten Saison aufgeben stellen wird, in der für die Düsseldorfener weder nach oben noch nach unten viel auf dem Spiel steht. Wird es nur ein „Kuchenteam“, wie Düsseldorfers Teamchef Detlev Irmeler im Vorfeld angekündigt hat, oder wird es vielleicht doch ein „Kuchenteam mit dickem Sahnehäubchen“?

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Aachens Nummer 1 gegen den Niederländer Igor Sijsling (ATP-Weltrangliste 62) antreten müssen, auch sein Landsmann Jesse Huta Galung (169) wird vermutlich bei der Mannschaftspräsentation im Kurpark mit dabei sein. „An den Positionen drei und vier brauchen wir uns voraussichtlich keine großen Sorgen zu machen“, blickt Aachens Andreas Beck schon einmal einen Tag in die Zukunft voraus. „Wichtig sind die beiden ersten Positionen.“ Mit einem der beiden Niederländer wird es Beck zu tun kriegen; während der 27-Jährige gegen Sijsling noch kein einziges Mal angetreten ist, steht es im Vergleich mit Huta Galung ausgeglichen. „Aber, nachdem, was in Halle abgelaufen ist, muss sich keiner Sorgen machen, dass wir nicht bis in die Haarspitzen motiviert sein könnten, den Titel nach Aachen zu holen.“ Und wenn das Projekt Triple trotzdem in die Hosen gehen sollte? „Dann sind wir für Tennis-Deutschland die Deppen der Nation“, meint Trainer Carsten Arriens.

„Kuchenteam mit Sahne“

Die Blau-Weißen bleiben sieglos am Tabellenende

Der Aachener Zweitligist verliert auch sein letztes Spiel. 2:7 gegen Uttenreuth. Hoffnung auf Klassenerhalt.

Aachen. Die Saison endete, wie sie für Blau-Weiß Aachen begonnen hatte. Mit einer Niederlage, die viel zu hoch ausfiel. 2:7 hieß es am Ende gegen den TC Uttenreuth beim Abschied von der Zweiten Bundesliga. Ob es ein Abschied auf Dauer sein wird, ist noch lange nicht sicher. Denn die Chancen der Blau-Weißen, auch als siegloser Tabellenletzter in der Klasse zu bleiben, stehen recht günstig.

Das letzte Match war ein Spiegelbild der Spielzeit. Denn auch gegen Uttenreuth fehlte in den entscheidenden Situationen das nötige Quäntchen Glück. „Das passte in die Dramaturgie der gesamten Saison“, sagte Aachens Teammanager Marc Zander. Die Punkte für die Gastgeber Yannick Mertens und Marco Diercks.

Auch wenn den Aachenern in der Liga ein Sieg verwehrt blieb, sieht es so aus, als könnte der Abstieg doch noch verhindert werden. Der Grund ist die Neugliederung der Klassen. Ab dem nächsten Jahr soll es eine zweigleisige Zweite Liga geben. Wobei es noch

unklar ist, ob jede Staffel mit sieben oder neun Mannschaften besetzt sein wird. In jedem Fall aber könnte diese Sollstärke wohl nur dann erreicht werden, wenn es in diesem Jahr keinen Absteiger gibt. Und das ist der Faustpfand der Blau-Weißen.

Der Aachener Klub ist über diese Entwicklung gar nicht so böse. Zumal die zweigeteilte Zweite Liga durchaus auch aus regionalen Gesichtspunkten sehr interessant werden dürfte. Rot-Weiß Köln und Solingen werden dabei sein. Und

vielleicht kommt sogar noch Krefeld aus der Ersten Liga runter. Am kommenden Montag will sich Marc Zander beim Verband nach dem Stand der Dinge erkundigen. „In zwei, drei Wochen wissen wir, wohin die Reise geht“, sagte der Teammanager. (gk)

Ergebnisse: Desein - Decoud 4:6, 6:4, 10:12, Mertens - Ryderstedt 6:3, 6:2, Gigounon - Blömke 6:4, 4:6, 6:10, Marco Diercks - Zietsman 1:6, 6:1 10:5, Mario Diercks - Anagnostopol 3:6, 1:6, Küch - Stenger 6:7 (4), 6:4 11:13, Mertens/Gigounon - Decoud/Zietsman 3:6, 2:6, Diercks/Diercks - Ryderstedt/Anagnostopol 6:2, 6:7 (3), 5:10, Merry/Philippen - Aumüller/Stenger 6:7 (4), 7:6 (5), 5:10



Mark Philippen.

JUNIORENFUSSBALL

Gillessen fordert die nötige Aggressivität

B-JUNIOREN, BUNDESLIGA Bochum – Alem. Aachen: Auf „Stimmungen“, die sich aus positiven Ergebnissen der Vorbereitung ableiten, möchte sich Aachens Trainer Marc Gillessen nicht stützen. „Der letzte Test war nicht wirklich das, was ich mir vorgestellt habe“, blickt der Coach zwar auf einen 3:2-Sieg bei der U 17 des AS Eupen zurück. Aber da lief längst noch nicht alles rund. Also ist der Trainer wachsam. „Irgendwie bin ich noch nicht so glücklich.“

Um ein positives Gefühl haben zu können, fordert Marc Gillessen von seinen Jungs ein, „die nötige Aggressivität mitzubringen und die Bochumer möglichst schon in ihrer Hälfte anzugehen“. Er weiß aus früheren Jahren, „Bochum hat traditionell eine sehr gute Jugendarbeit vorzuweisen“ und nennt in diesem Zusammenhang den neuen Schalker Shooting-Star Leon Goretzka. „Der hat uns vor drei Jahren in die Mittelrheinliga geballert“, hat Gillessen die Partie noch gut vor Augen. Um aus der ersten Partie in der neuen Saison nicht mit leeren Händen herauszugehen, „müssen wir uns dem gepflegten Bochumer Fußball entgegenstellen. Den VfL darf man gar nicht erst ins Spiel kommen lassen.“ (mali)

KURZ NOTIERT

Radspport: Zugvogel Winkler gewinnt

Aachen. Erfolgreicher Doppelsatz für die Zugvogel-Fahrer Jakob Winkler und Heiko Homrighausen: Im belgischen Voorschoten-Neeroeteren gewann Homrighausen auf der 400 Meter langen Zielgeraden den Sprint des Verfolgerfeldes und kletterte als Zweiter aufs Podest. Winkler schied mit einem Speichenbruch aus. Einen Tag später in Quadrath startete die U 17-Klasse zeitgleich mit den U 19-Fahrern. Homrighausen kam als Erster auf die Zielgerade und zog seinem Vereinskollegen Winkler den Sprint an. Dieser nutzte das schnelle Hinterrad und gewann nach über 30 Kilometern sein nunmehr viertes Rennen.

GEFLÜSTER

► Der Fußballkreis Aachen lädt Vertreter aller Vereine zur Vereinsvertettersammlung ein, die am Dienstag, 20. August, 19.30 Uhr, in der Festhalle Weisweiler, Berliner Ring, stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Meisterehrungen der Saison 2012/13 sowie Neuerungen in den Durchführungsbestimmungen.

► Haben auch Sie etwas zu flüstern? Mailen Sie es an lokalsport@zeitungsverlag-aachen.de oder rufen Sie uns an, Tel. 0241/5101342.

WOCHENENDSPORT

Fußball
B-Junioren, Bundesliga: Bochum - Aachen
Testspiel: Richterich - Al. Aachen II (So., 15.00)



Bei den NRW-Meisterschaften der Gespannfahrer setzt René Poensgens die erste Marke

Heute wird es bei den NRW-Meisterschaften der Gespanne in Eichercheid spannend: Ab 10.30 Uhr geht die erste Kutsche auf die Geländefahrt. Los geht es mit den Einspannern, die Vierspanner beschließen den zweiten Wettkampftag. Das Hindernisfahren morgen ab 10 Uhr – Vierspanner 16 Uhr – beschließt die

offen ausgeschriebenen Titelkämpfe. Gespann sein darf man vor allem auf das Duell zwischen dem Eschweiler Lokalmatador René Poensgen (Foto) und Rainer Duen. Der gebürtige Niedersachse, der 2006 u. a. mit dem Team bei den Weltreiterspielen in Aachen Gold gewann, lebt und trainiert jetzt in Minden – fährt also für

Westfalen und dürfte Poensgens größte Konkurrenz sein. „Meine Saison verlief bisher zwar durchwachsen, aber unter dem Strich hatte ich bisher knapp die Nase vor ihm“, sagt René Poensgen, der für das internationale Fahrturnier in Breda Anfang September ins Nationalteam berufen wurde. Erst vergangene Wo-

che hatte Poensgen in Riesenbeck in der Dressur eine persönliche Bestleistung gefahren. Gestern gewann René Poensgens die erste Vierspannerprüfung, eine Dressur Kl. S, mit 47,2 Strafpunkten. Dabei verwies er Rainer Duen (53,60) mit seinem Gespann auf den zweiten Platz (rau)/Foto: Holger Schupp

Ringen: Nur „Vollampf und Power zählen“

Aachen. Auf dem Papier hat sich etwas geändert, für die Ringer des Bundesligisten Eintracht Walheim dadurch auch: Der Deutsche Ringer-Bund hat, nicht zuletzt im Hinblick darauf, dass die Sportart als olympische Disziplin gefährdet ist, ab der kommenden Saison ein neues Regelwerk geschaffen, das das Mattenspektakel für die Zuschauer noch attraktiver macht.

Kernpunkte sind zwei Änderungen: Ein Kampf dauert nicht mehr mindestens 3 x 2 bis 5 x 2 Minuten, sondern 2 x 3 Minuten. Eine Verlängerung gibt es nicht mehr. Zudem werden die Punkte der Runden nicht mehr einzeln gewertet und dann addiert, sondern es wird durchgewertet. Die technische Wertung wurde auch neu gestaltet.

Für die Ringer bedeutet das, so erläutert Walheims Coach Klaus Sailer, „dass durch die neue Kampfzeit von je drei Minuten und die andere Punktvergabe noch mehr Kondition gefragt ist. Die Jungs müssen topfit sein.“ Und, so Sailer: „Künftig wird passives Verhalten sofort ermahnt und zieht eine schnelle Verwarnung nach sich.“ In der Praxis heißt das auch, dass die Ringer viel weniger taktieren können als bisher. Sailer: „Auf der Matte zählen nur Vollampf und Power.“ (wp)